

SWR2 Zeitwort

**01.08.1971:**

George Harrison gibt ein Wohltätigkeitskonzert

Von Carsten Otte

Sendung: 01.08.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Als die sechziger Jahre vorbei waren, ging auch eine musikalische Epoche zu Ende. Die Stars der guten, alten Hippie-Zeit hatten Konkurrenz bekommen, die großen Bands der Sixties waren in der Krise oder lösten sich auf. Bob Dylan hatte sich in finstere Wälder zurückgezogen, John Lennon liebte seine Yoko Ono, die Stones waren auf Steuerflucht. Die Mode wurde greller, die Drogen noch heftiger, es war die Zeit der Bombastmusiker wie Led Zeppelin und Pink Floyd, und auch Elton John und David Bowie zeigten, in welche Richtung sich die Popkultur entwickeln würde. Glamour war angesagt. Dann aber kam George Harrison. In all den Jahren mit Lennon und McCartney stand er im Hintergrund, Anfang der Siebziger betrat nun er allein die große Bühne. Mit „My Sweet Lord“ landete er auf Platz eins der britischen Single-Charts – vielleicht auch deshalb, weil der Song an den Beatles-Sound erinnerte.

Musik: Harrison „My Sweet Lord“

**Autor:**

Harrison nutzte seine neue Popularität, um sich auch politisch zu engagieren. Für den friedensbewegten Harrison hätte es damals viele Themen gegeben: Der Vietnamkrieg war noch nicht vorbei, in Irland tobte der Terror der IRA, im Nahen Osten wurde gekämpft und auch in westeuropäischen Ländern formierte sich der militante Untergrund. George Harrison aber entschied sich für die Bürgerkriegs-Flüchtlinge in Bangladesh.

Ende März 1971 löste sich Bangladesh von Pakistan mit einer Unabhängigkeitserklärung, was die Pakistani militärisch zu unterbinden versuchten. Die bengalische Guerilla wiederum wurde von indischen Truppen unterstützt, so dass es zum dritten Indisch-Pakistanischen Krieg kam, der rund 10 Millionen Menschen zu Flüchtlingen machte. Um nun finanzielle Hilfe für die Kriegsoffer aufzutreiben, organisierte George Harrison das erste Benefiz-Konzert der Rockgeschichte. Zum "Concert for Bangladesh" am 1. August 1971 kamen rund 40.000 Zuschauer in den New Yorker Madison Square Garden. Mit von der Partie waren Bob Dylan und Eric Clapton. Die Einnahmen übertrafen die Erwartungen, und das Publikum war begeistert. Bob Dylan sang sogar „Blowin´ In The Wind“.

Musik: Dylan „Blowin´ In The Wind“

**Autor:**

Das Konzert für Bangladesh wurde zum Vorbild aller Benefiz-Festivals. Es folgten 14 Jahre später Bob Geldofs „Live Aid“ zugunsten der Hungernden in Afrika, im Sommer 1988 das Anti-Apartheid-Festival in Wembley. Rund um die Veranstaltungen gab es Diskussionen in den Feuilletons, was die Musikindustrie tatsächlich bewirkt, wenn sie sich in die Politik einmischt. George Harrison wird es bestimmt seinem Einsatz zugerechnet haben, dass der Krieg in Bangladesh nur wenige Monate nach seinem Konzert im Dezember 1971 mit der Kapitulation der westpakistanischen Einheiten beendet war.